



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

II. Für 26. December Eine Extraordinari vnd vngewöhnliche affection zu
der H. Kindheit deß Sohns Gottes / nach dem Exempel deß H. Francisci a
Puerro Jesu.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

nicht klein sehen/ werden mich auch nicht groß sehen. Philagia / willstu den Christtag Gottseliglich zubringen / so bilde dir für/ das Christkindlein sage heut hundertmal zu dir/was es vorzeiten zu der Seeligen Angela gesprochen / vnnnd sey demütig von Herzen.

Die Zweyte Andacht.

Für den andern Tag nach dem Christtag/oder 26. December.

Eine Extraordinari vnnnd vngewöhnliche affection zu der Heil. Kindheit des Sohns Gottes / nach dem Exempel des Seeligen Francisci a puero JESU.

Heut ist das seeligste absterben Francisci a puero, JESU/ auß der Discalceaten Carmeliter Orden/ der mir anlaß gibt auff diesen tag zu setzen die andacht zu der N. Kindheit Christi / weil er in diser Andacht seines gleichen nicht gehabt. Er hat den Namen davon haben wollen. Ehe er Geistlich worden/ vnnnd auch darnach / hat er ihm vnglaubliche Ehr angethan. Er hatte ein Bild des Christkindleins / davon er alles erhielt was er begerte/ insonderheit für die Armen/denen er/auff den glauben vnnnd credit des Christkindleins / allerhand Almosen gab/ vnd die Lieb erzeigte. Er nennete es seinen Schatzmeister; die Armen aber die Ritter/ oder kleine Soldaten des Kindleins JESUS. Den nechsten tag nach dem Christtag/welches da ist, der heutige Tag/ stellte er ihnen ein Gastmal an. Welches weil es die armen wußten / kamen sie von

allen enden vnnnd orten hinzu / vnnnd waren ihrer bisweilen an die zwey vnnnd drey tausend. Es manglete ihm nimmer an Almosen / damit er alle dise Ritterschafft des Kindleins JESUS wol mögte tractiren; iah Gott thete bisweilen wunderzeichen/ auff daß er von denen etwas bekeme / die im geringsten nicht gedachten etwas dahin zu geben. Neben den Armen truge er die meiste sorg für die verführte Junge Töchter. Wann er eine befehren vnnnd zu den andern/ die in einem Hauff beyammen lebten / bringen wolte / so kostete ihm ein mehrers nit / als sein JESUS Kindlein des wegen anzusprechen. So bald er solches gethan/so fing er an mit ihr zu handeln vnnnd sie zu überreden ein so schandloses leben fahren zu lassen. Vnder andern ware eine zu Valenz in Spanien / da diser N. Mann wohnte / welche ihrer schönheit wegen sehr viel böses verursachte / vnnnd den meisten theil der Jugend verführte. Der Seelige Franciscus thut anderst nit / als sein JESUS Kindlein bitten. Darnach kommt er zu ihr / vnnnd sagt: Meine kleine Schwester/ du hast lang gnug gedient dem Krägigen oder schäbigen / (also nennete er den bösen Feind) es ist jetzt zeit dem Kindlein JESUS zu dienen. Dise leichtfertige dirn lachte nur zu diser ermahnung vnd ladung; aber der Seelige Franciscus/ als wol wissend sie wurde sich eines besseren besinnen/ sagte zu seinem Gesellen / der sich damals in Gottseligen wercken fleißig übte/ er soll sie des andern morgents gehen abholen/ vnnnd sie werde allerdings wol gestelle sein. Wie er vorgesagt/ also ist es geschehen: dann am folgenden tag ist sie gern vnd gutwillig gangen nach dem obgemelten Hauff der

der büßenden / vñnd hat daselbsten ihr leben
andächtlich zugebracht vñnd vollendet. Es
sein tausent dergleichen stück im leben dieses
H. Manns / welches eben so viel anzeigen
sein diser seiner Andacht / wie auch des wol-
gefallens / so Gott ab diser heiligen Übung
vñnd ehren / so er dem Christ. Kindlein be-
wiese / gehabt hat: dabey nicht soll vergessen
werden sein glückseliges hinscheiden eben
am selbigen Tag / an welchem er auff dise
neue weiß diß Göttliche Kindlein verehrte /
vñnd ihm zu lieb den Armen ein solches gaff-
mahl anstellte.

Aber Philagia / du sollst nicht meinen /
der Seelige Franciscus a Puero JESU ha-
be allein so zarte vñnd herzliche andacht ge-
habt zur Kindheit seines kleinen Herren: viel
Heiligen haben dergleichen in ihnen em-
pfunden / vñnd mit dem Werck erzeigt. Ich
kann nicht alle melden / so muß ich doch nit
vergessen des berühmten Paris Bernardi
Colnago auß unserer Societet: welcher
wan der Christag hinzu nahe / vñnd die
Octav durch / mit ihm ein JESUSbildlein
auffsbett nam / wann er wolte schlaffen
gehen / vñnd einen guten theil der nacht da-
mit zubrachte / in dem er mit ihm umgien-
ge / als were er warhafftig zugegen / vñnd
sangerliche vers außm andächtigen Beyh-
nachs. Lied. Muß im gleichen anziehen
vnsern Gottseligen vñnd Apostolischen
Alphonsum Barsenam / der in Peru viel
tausend Seelen bekehrt hat. Am end seines
lebens ward er gichtbrüchlich / vñnd zu sei-
nem trost hatte er auff seinem Bette ein Bild-
nuß des Christ. Kindleins. Kaum thäte
er etwas anders / als selbiges bitten / vñnd
ihm alle mögliche lieb vñnd ehr beweisen.

Vñnd es hat sich erliche mahl zutragen
daß das Bild etwas abgelegen gewesen /
vñnd er / weil er an seinen gliedern contract
vñnd lahm / es nicht erreichen mögte /
auch seine stim so schwach ware / daß er
demselben / so seiner abwartete / nicht ruffen
konnte / daß ers ihm widergebe: alsdann ist
diß Göttliche Kindlein von sich selbst zu ihm
kommen / hat sich ihm in die Hand geben /
vñnd gesagt: Alphonse / sey ohne sorgen /
hie bin ich an meinem ort / vñnd da du es
begereest.

Dabey soll man auch fleißig erwegen /
wie die Mutter Gottes selbst dise Andacht
bißweilen recommandirt vñnd anbefohlen
habe. Sie sagte eines Tags zur H. Mechil-
dis: Wann du die heiligkeit begereest / so hal-
te dich bey meinem Sohn / fürnemlich doch
bey seiner H. Kindheit / (lib. 1. gratis, c.
64.) vñnd begere inbrünstig daß dir die
sünd vñnd nachlässigkeiten deiner Jugend
verzeihen werden durch die fürtreffliche ver-
diensten dieses Kindlichen Alters. Zur an-
deren zeit (lib. 3, c. 16.) ward sie ermahnet /
die person / dafür sie bettet / solle den Psal-
m: Laudate Dominum omnes gentes,
Lobet den Herrn alle Heiden / sprechen /
das Christ. Kindlein in die Hand nemen /
vñnd es Gott dem Vatter / mit allen den
Wercken seiner Kindheit auffopfern / zur
gnugthuung vñnd erstattung alles des gu-
tens / welches sie in ihren jungen jahren
versaumt hette. Man hats bis in den drit-
ten Himmel erhoben vñnd gelobt / was
der grosse vñnd tapffere Albuquerqueis / der
die Orientalische Indien vbermeißert / ge-
than hat. Als er auffm Meer in gewisser
lebens gefahr ware / von weg eines schröck-
lichen

lichen Ungetwitters / welches sein Schiff
bestürmte / hat er ein kleines Kind in seine
armen genommen / selbiges in die höhe gehoben /
vnd gestellt zwischen den erlöchten
Himmel vnd ihm; vermittelst dieses Un-
schuldigen Kindleins / die straff / welche
Gott schiene vber seine sündē ergehen zu las-
sen / abzuwehren. Solle es nicht ein viel
herlicheres vnd lobwürdigers werck sein /
Philagia, wan wir beide / so offte wir Gott
versöhnen / oder einige gnad von seiner
Göttlichen Gürtigkeit erhalten wollen / vns
gewöhnen vns zu ihm zu wenden / vnd
ihn zu bitten durch die H. Kindheit seines L.
Sohns: welches eben so viel sein wird / als
stellen wir ihn zwischen ihm vnd vns.

Das were sehr weis̄ gethan / vnd der
gefahr fürsichtig vorkommen. Im Jahr
1477 / (Ex Theodoro Petreio in Chronico lib. 6.
c. 25.) starb ein Gottseeliger Cartheuser /
mit namen Laurentius / welcher auß einge-
bung Gottes / wie er sagte / vuelle heilige
Übungen brauchte zu ehren des Christ.
Kindleins vnd dieses Lämbleins. Wan die
andere Religiosen auß dem Chor gingen / so
bleib er allzeit dar vnd mit grosser auffe-
bauung seiner Brüder verrichtet er seine
Andachten. Nun höre an einen schönen
spruch / den er st̄ts gesprochen / der voll ist
des Vertrauens / so er zum Christ Kindlein
hatte. Einer auß den vmbstehenden Pa-
tribus wote ihn ermahnen / er solle ein Herz
fassen / gutes mut̄s sein / vnd ein grosses
vertrauen haben / deme er geantwortet:
Was sagt ihr mir / Mein Vater? Ich bin
sicher: ich fürchte weder Todt / weder Teuffel /
weder Höll. Mein Kindlein JESUS / vnd
mein süßes LAMB Gottes hat mir diß ver-
trauen geben.

Die Dritte Andacht.

Für den 27. December.

Offtere erinnerung / vnd ein sēderbare
Lieb zum Geheimnuß der Menschwerdung
Christi / nach dem Exempel der See-
ligen Magdalēæ de
Pazzi.

In dieser heiligen zeit soll man fürnem-
lich offte gedenden an das Geheimnuß
der Menschwerdung Christi. Der Tag
der Verkündigung ist zwar die rechte zeit
dazu: aber derselbig wird vnser L. Frauen
ganz ungeeignet; vnd darneben hat sich
Gott / der Mensch worden von den Men-
schen erst diesen tag mit leibliche augen sehen
lassen: welches auch die vrsach ist / warum
ich die andacht / so wir zu diesem H. Geheim-
vnd vnaußsprechlicher Wohlthat zu haben
schuldig sein / biß dahin auffgeschoben: dar-
zu mich weiters das jenig hat angetrieben /
welches vmb diese Weynachts zeit der H.
Merkwürdi ist widerfahren. (Ex libro 2. Grat.
spirit. cap. 33.) Als sie Mes̄ hört / sahe sie
vnversehen einen Baum / der augenschein-
lich wuchse / vnd einer wunderbarlichen
gröffe war: seine höhe reichte biß an den
Himmel / die breite streckte sich auß vber den
ganzen Erdenkreis / er war beladen mit vn-
zahlbaren blättern vnd fruchten / auff al-
len vnd jeden blättern waren diße wort mit
güldinen Buchstaben geschriben: JESUS
Christus ist Fleisch worden / JESUS Christus ist
Mensch worden / JESUS Christus ist beschneitten /
JESUS Christus ist von den drey Weisen ange-
betten / JESUS Christus ist getaufft worden /
JESUS Christus ist gecreuziget worden /
vnd